

werden. Sie baten daher König Wenzel, ihnen jenen Antheil „zu rechtem Mannlehen zu leihen und zu reichen“. Die Belehnung erfolgte „durch ihre Bitten und Dienste willen“ jedenfalls zu Prag und durch den König selbst, welcher ihnen dahüber einen besonderen, nicht mehr vorhandenen „Majestätsbrief“ gab. Dafür stellten nun auch die Brüder von der Yben die obige Urkunde aus, daß sie für jenen Antheil von Hennersdorf dem König dienen, d. h. jede Vasallenpflicht leisten wollten „gleich andern Mannen in dem Lande zur Zittau geseßen“. Hierdurch wurde jener Theil des Dorfes, nämlich wahrscheinlich der Seifen, von der Herrschaft Tollenstein für immer abgetrennt und zum Weichbild Zittau geschlagen und so sammt letzterem bald darauf mit den „Landen Budissin und Görliß“ zu der nachmaligen Oberlausiß vereinigt.\*)

Nun steht Carpsov Ehrentempel II 31: Es weist ferner ein Lehnbrief von 1402, daß das Gut Trattlau, gelegen im Lande zu Görliß, und welcherlei die Güter seien, die der Gestrenge Johann von Gersdorf und Peter von Geißlau verkauft hat, sind dem Edlen Wenzel von Dohn, Königl. Rath von Wenzel, Römischen und Böhmischen Könige rc. sammt den Niedergerichten in den Seyffen zu Heinrichsdurff, gelegen bei Komberg, zu Lehn gegeben worden. — Sollten die Niedergerichte ohne einen Antheil am Dorfe verliehen worden sein? Und da dieser Antheil nicht von den Herrn Berka von der Duba, sondern vom König selbst verliehen wurde, so war derselbe ebenfalls Königliches Lehen.

Einen dritten Dorftheil besaßen aber schon 1357 die Herren von Maxen, eine meißnische Familie, auf Großschönau. Es waren zwei Brüder, Hugo und Schuler von Maxen.\*\*). Dieselben hatten das Patronat über die hiesige Kirche, und in der Regel war mit dem Patronat auch zugleich der Besitz desjenigen Dorftheils verbunden, in welchem die Kirche lag. Noch 1419 präsentirten Johann Heinrich und Friedemann von Maxen auch zu der Pfarrei Seishennersdorf. 1434 aber that dies mit Haug von Maxen auch ein Enderlein (Andreas) von Smohn. Die Panczer von Smohn waren eine böhmische Familie aus der Gegend von Böhmisches-Zwickau.\*\*\*) Da nun aber 1437 Enderlein von Smohn allein für das hiesige Pfarramt präsentirte, so ist wohl anzunehmen, daß ihm die von Maxen die Collatur und wahrscheinlich auch den Dorftheil erst verpfändeten und dann verkauften.

\*) N. Laus. Magaz. 62, 288.

\*\*\*) Knothe: Gesch. des Oberlaus. Adels. S. 355.

\*\*\*) Knothe: Gesch. des Oberlaus. Adels. S. 407.